

Pöfener Zeitung.

Neunundsechzigster

Jahrgang.

**Annoncen-
Annahme-Bureau.**
In Posen an der
Credition dieser Zeitung
(Wochenblatt 18.)
bei G. G. Wirtel & Co.
Breitstraße 14.
In Gnesen bei Ch. Spindler,
in Grätz bei F. Stiefand,
in Breslau bei Emil Kabath.

**Annoncen-
Annahme-Bureau.**
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien,
bei G. E. Dand & Co.
Kasernenstr. 8. Vogel,
Karlshofstr. 11.
In Berlin, Dresden, Göttingen
beim „Zentral-Verlag“.

Nr. 576.

Das Monopole auf diesen Markt hat
seinerseits den Markt für die Stadt
Posen 44 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des
Landes entgegen.

Freitag, 18. August
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 50 Pf. die sechsgelassene Zeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnissmäßig höher, sind an die
Credition zu senden und werden für die am folgenden
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer 1 bis 5 Ngr
nach Maßgabe abgenommen.

1876.

Der Kaiser in Posen.

Im Laufe des heutigen Tages sind uns folgende Privat-
besuchen zugegangen:

Posen, 18. August, 9 Uhr 40 Minuten. Die Be-
theiligung an der Feier zum Empfang des Kaisers
aus allen Theilen der Provinz eine außer-
ordentlich lebhaft. Wahres Kaisermetter begün-
stigt die Feier. Die Spitzen der Provinzialbehörden,
der kommandirende General von Kirchbach, der
Oberpräsident Günther, der Regierungspräsident
Wegner, der Appellations-Gerichts-Präsident
von Kunowski, General-Superintendent D. Franz,
Oberpostdirektor Schiffmann, die Stände und die
städtischen Vertreter und Geistlichen der Kreise
Posen, Meseritz, Fraustadt, Obornil und anderer
Kreise, die Vertreter der Stadt Posen, 240 Schulzen
des Posener und meseritzer Kreises, 22 Landwehr-
und Kriegervereine, die Schulen der Stadt Posen
stehen in festlich bewegter Stimmung vor dem
Bahnhofgebäude zu beiden Seiten des Perrons,
um den Kaiser, welcher in einer halben Stunde
eintrifft, zu begrüßen.

Posen, 18. August. Kaiser Wilhelm traf bald nach
10 Uhr Vormittags mit dem kaiserlichen Extrazuge,
begleitet von dem Kronprinzen, dem Prinzen
Friedrich Karl und zahlreichem Gefolge, sowie
in Begleitung des Oberpräsidenten Günther,
welcher Se. Maj. an der Grenze der Provinz
empfangen hatte, unter enthusiastischen Hurrah-
rufen hier ein. Nach der Begrüßung durch den
kommandirenden General v. Kirchbach, durchschritt
der Kaiser, geführt von dem Oberpräsidenten
und dem kommandirenden General die Reihen der
zahlreichen Anwesenden, wurde von einer Schaar
festlich geschmückter Jungfrauen, welche Sr. Maj.
einen kostbaren Blumenkranz überreichten, so-
dann von dem Sprecher des Provinzial-Landwehr-
Vereins begrüßt, welcher eine Adresse überreichte.
Der Kaiser ließ sich hierauf mehrere zum Em-
pfange Anwesende vorstellen und ließ sodann
zu Pferde, um dem Kavallerie-Manöver beizu-
wohnen. Der Kaiser erfreut sich des besten
Wohlfühls und völliger Rüstigkeit und Frische.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. August

Ueber einen vorhistorischen Gräberfund zu Wroblew
(Dr. Samter) wird uns Folgendes mitgeteilt: Wenn auch das prä-
historische Material in unserer Provinz, besonders in den letzten Jah-
ren, sich schon ziemlich angesammelt hat, so bringen doch theils der Zu-
fall, theils einzelne im Interesse der Wissenschaft unternommenen Aus-
grabungen immer noch Neues hinzu, und eröffnen weitere interessante
Perspektiven. Dies gilt z. B. von einer Ausgrabung, welche der Gym-
nasialdirektor Dr. Schwartz am vergangenen Sonntag mit dem
Oberlehrer Dr. Wituski und einigen anderen Herren im Forst-
gebiet Dobra des Ritterguts Wroblew vorgenommen hat. Der Di-
rektionskommissarius Osterjohn aus Wronke hatte nämlich die Auf-
merksamkeit auf jene Gegend gelenkt und die Genehmigung des Be-
sizers von Wroblew, Grafen Benfierski-Kwilecki, zu einer Ausgra-
bung vermittelt, wie auch den dortigen Oberförster Wojcynski dafür
interessirt. Auf dem Territorium befinden sich zwei Gräberfelder; das
eine ist, als die Stelle der Bodenkultur erschlossen wurde, meist zerstört
worden, so daß es am Sonntag nicht weiter untersucht wurde. Bei
dem zweiten, nach der Grenze des Forstgrundes gelegenen Gräber-
felde zeigte sich in der Steinlegung der Gräber eine neue,
in der Provinz noch nicht bemerkte Art, eine eigentümliche
Technik im Steinbau, der die Grabstätten mit den Urnen umgibt.
Es ist gleichsam eine Verbindung des Steinbaus der sogenannten
Dünengräber mit den gewöhnlichen Steingrabern; die Urnen, resp.
Gefäße, stehen auf einem flachen Stein, und über denselben erhebt sich
ein kuppelförmiger (nicht quadratischer, wie bei den sogenannten Steinfen-
stengräbern) Aufbau von ebenfalls flachen, halb senkrecht, halb schräge in
die Erde gestellten und oben über einander gestülpten Blatten mit einem
Decksteine darüber. Die Steine sind zu diesem Zwecke besonders ge-
halten und bestehen aus Grauwade. Ueber und um einen solchen
Bau liegen gewöhnliche, unbearbeitete Steine. Dies war die durch-
gehende Konstruktion bei den Grabstätten in Dobra; bei der am reich-
sten ausgestatteten, welche 14 Gefäße enthielt, lag Platte an Platte
und dann erst kam die Hülle der gewöhnlichen Steine. Neben die-
sem neuen Resultate traten noch mannigfache andere interessante Mo-
mente zu Tage. So gelang es nach allerdings mühsamer Arbeit,
das erwähnte große Grab mit den zahlreichen Gefäßen in der an-
schaulichsten Weise blozulegen, wobei eine der Urnen ein überraschen-
des Moment bot. Ein großer Deckel war mit einem Doppelfaß fast
hermetisch darauf gefügt, so daß Aste und Knochen, welche die Hälfte
der Urne füllten, in blendender Weise ohne jede Beimischung von
Sand sich dem Auge so darboten, als wären sie eben hineingegeben.
Wenn auch die Steinsteine bei allen 5 Gräbern, die geöffnet wurden,
dieselbe war, so traten doch im Uebrigen allerhand Verschiedenheiten
hervor; in einem Grab stand auf dem Steine sogar nur ein Henkel-
topf mittlerer Größe und daneben lag der Knochen- und Knochenbau-
ten. Diese und ähnliche Verschiedenheiten beruhen wohl auf Standes-
und Geschlechtsunterschieden.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 16. August. (Ein interessanter Prozeß.) Ein
alle Vörien- und Handelskreise interessirender Prozeß, bei welchem als

Kläger ein höherer preussischer Staatsbeamter, als Beklagter einer
unserer bedeutendsten Banquiers betheiligte ist, gelangte kürzlich durch
Entscheidung seitens der 6. Abtheilung des Zivil-Senats des Kammer-
gerichts in zweiter Instanz zum Austrage. Die Grundlage des Pro-
zesses resorrtirt aus dem Verkauf eines Börsen-Effekts und das Ob-
jekt beläuft sich auf 10,500 Mark. Im Jahre 1862 erhielt der ver-
klagte Banquier von seinem klagerrischen Kunden den Auftrag, für
denselben 46 Stück Feuer-Versicherungs-Aktien mit 20prozentiger Ein-
zahlung, auf welche damals eine neue Ausschreibung von 150 Thlr.
pro Aktie stattgehabt, an der Börse zu verkaufen. Dieses Auftrags-
entledigte sich der Banquier durch den Verkauf dieser Effekten an
einen damals noch nicht korporirten Spar- und Vorschußverein, es
seinen Kommitenten selber überlassend, sich aus seiner gegen die Feuer-
versicherungs-Gesellschaft eingegangenen Schuldverbindlichkeit zu be-
freien. Es haben in Folge dessen Korrespondenzen zwischen dem Be-
amten und der Direktion der Aktien-Gesellschaft geschwebt, welche zu
dem Resultat führten, daß Letztere die Umschreibung der Aktien zuge-
sagt, die ausgeschriebene Anzahlung auch von dem neuen Aktienbesitzer
eingezogen hat, im Uebrigen die Angelegenheit zu seiner definitiven
Erledigung gelangte. Unter dem 29. Oktober 1866 erhielt der Kläger
von der Direktion der Feuerversicherungs-Gesellschaft die Mittheilung,
daß auf 35 früher in seinem Besitz befindlich gewesene Aktien die zweite
Einzahlung von je 100 Thlr. noch nicht geleistet sei. Auf den der
Direktion gegenüber eingeleiteten Protest wurde dem Beamten erst am
23. Mai 1873, also nach 7 Jahren, von dem Anwalt der Gesellschaft
die Aufforderung zugeföhrt, die bewusste Einzahlung zu leisten, zu
welcher derselbe bei seiner Weigerung, dem nachzukommen, auch vom
Gericht verurtheilt wurde. Der gegenwärtige Prozeß hat nun den
Zweck, den Banquier als damaligen Vermittler des Aktienverkaufs
für die geleistete Einzahlung regresspflichtig zu machen. In der
Klage wird nämlich ausgeführt, daß die Geschäfte für auswärtige
Verkäufer und Käufer an der Börse durch die Banquiers im
eigenen Namen usancemäßig besorgt werden und die Uebertragung in
der Weise geschehe, daß die Verkäufer ihr Giro in blanco auf die
Aktien setzen, daß aber die Umschreibung im Aktienbuche regelmäßig
durch die Kommissionäre vermittelt werde, ohne daß es dazu eines
besonderen Abkommens bedürfte. Kläger behauptet nun, daß er sich
bei der einfachen Verkaufsangebots des Beklagten in dem guten Glauben
haben befindet müssen, daß usancemäßig verkauft worden sei.
Aber sowohl das Stadtgericht als nunmehr auch das Kammergericht
erkannten auf kostenpflichtige Abweisung des Klägers, ohne in eine
Beweisaufnahme einzutreten. Ersteres Gericht erachtete nicht ein
Kommissionsgeschäft für vorliegend, welcher Auffassung auch das
Kammergericht beitrug, die Abweisung der Klage aber auch aus an-
deren Gründen motivirte. In dem Erkenntniswort heißt es u. A.:
„Es mag hier dahingestellt bleiben, ob Beklagter den Verkauf der
Aktien übergeben nicht voll eingeleiteten Aktien als Kommissionär im
Sinn des Art. 360 H. G. B. ausgeführt hat und ihn wegen dieses
Geschäfts der Kläger auf Grund des Art. 376 H. G. B. als Selbst-
kontrahent in Anspruch nehmen kann; in jedem Falle muß mit dem
ersten Richter angenommen werden, daß Kläger, indem er die ihm
Verklagter zugesagte Abrechnung ohne Widerspruch annahm, da-
durch sein Einverständnis mit der durch den Verklagten betriebenen
Abwicklung des Geschäfts zu erkennen gegeben hat. Hiermit war
aber der zwischen den Parteien geschlossene Vertrag erfüllt. Es
war aber auch dem ersten Richter darin beizutreten, daß ein Geschäft,
wie Kläger es dem Verklagten aufgetragen hat, sich als Verkaufs-
kommission im Sinne des Art. 376 nicht charakterisire. Nach Art. 360
ist Kommissionär derjenige, welcher im eigenen Namen für
Rechnung eines Auftraggebers Handelsgeschäfte schließt. Hier wird
aber diese Annahme schon durch die Erwägung beseitigt, daß die in
Klage stehenden Aktien auf den Namen des Klägers lauteten, daß erst
20 pCt. derselben eingezahlt waren und daß für die Zahlung der
übrigen 80 pCt. Kläger aus den von ihm ausgestellten Schuldscheinen
haftete. Dilem Geschäft konnte nur ein einfaches Mandatsverhältnis
zu Grunde liegen. Wenn man auch allen Ausführungen des Ver-
klagten Rechnung tragen wollte, so war zur Uebertragung der Aktien
immerhin die Genehmigung der Gesellschaft erforderlich.“

Wiesbaden, 14. August. Der „Rh. Cour.“ berichtet: Heute
stand vor der königl. Strafkammer der Schiffer Peter Wilhelm
Baer von Bingen, angeklagt, daß er am 30. April l. J. aus Fahr-
lässigkeit die Explosion des Dampfessels des Ueberfahrtschiffes „Luste“
bei Ridesheim bewirkt und dadurch Gefahr für das Leben Anderer
herbeigeführt habe. In Folge der Explosion verloren 9 Personen das
Leben. Die königl. Staatsanwaltschaft — vertreten durch Staats-
anwalt Morig — erklärt für den Urheber der Explosion neben dem
bei der Explosion verunglückten Heizer Delabae den Angeklagten,
weil der Angeklagte als Mitgeigentümer und Führer des Schiffes für
die zweifelhafte Beschaffenheit des Dampfessels Sorge zu tragen, derselbe
auch gewußt habe, daß der Kessel defekt, er überdies von dem
Maschinenmeister Heinen von Gausalgesheim gewarnt sei, länger mit
dem Schiffe zu fahren, weil dasselbe sonst eines Tages wie eine
Schwalbe in die Luft fliegen würde. Die Zeugen bestätigen, daß der
Angeklagte, nachdem das Schiff im Jahre 1869 seitens der königl.
Regierung zu Koblenz betriebsfähig erklärt und im Jahre 1871 zum
Zwecke des Ueberfahrens über den Rhein zwischen Ridesheim nach
Bingen und Pempfen für den Preis von 2300 Thlr. von einem Kon-
sortium von 9 Theilnehmern, an dessen Spitze Bernhard Einzig von
Ridesheim stand und unter denen auch der Angeklagte aufgeführt
wird, angekauft war, als Steuermann auf dem Schiffe thätig ge-
wesen sei und verschiedene Reparaturen am Dampfessels angeordnet
oder bestellt habe. Anfangs Februar dieses Jahres habe sich der
Kessel schon schadhaft gezeigt. Der Fabrikant Avenarius aus Gausalges-
heim will auf Ansuchen des Angeklagten seinen Werkmeister Josef
Heinen auf das Schiff geschickt haben. Dieser habe aber den Kessel
in einem so schlechten Zustande gefunden, daß er erklärt habe, daß die
Nothwendigkeit vorliege, den Kessel ganz aus dem Schiffe herauszu-
nehmen; namentlich habe er bemerkt, daß die Ventile durch Holz ver-
seilt gewesen seien. Seiner hierauf bezüglichen Bemerkung habe man
seitens des Heizers und des Angeklagten mit den Worten begegnet:
„Ein paar Wochen werde das Schiff wohl noch halten, dann gebe es
ein neues, es solle ein neues gekauft werden.“ Zeuge Avenarius
gibt an, daß er dem Konsortium ausdrücklich angezeigt, er werde
die Reparatur nur dann herbeiführen, wenn der Kreisbaumeister
sein Einverständnis dazu erklärt und der Kessel demnach einer
amtlichen Probe unterworfen sei. Angeklagter soll nun, so giebt der
Kreisbaumeister Louis zu Bingen an, den Letzteren um Genehmigung
der Kesselreparatur erucht haben, Louis hat ihn aber mit seinem An-
trage abgewiesen. Avenarius erhielt darauf doch eine mit dem Namen
„Louis“ unterzeichnete Bescheinigung, wie er sie verlangt hatte, von
dem Heizer Delabae ausgehend. Avenarius, der die Unterschrift
für ächt hielt, ließ nun durch Heinen die Reparatur, so gut oder so
schlecht sie auszuführen war, vornehmen. Dann, zwei Tage vor der

Explosion, ließ der Angeklagte den Schiffer A. Nögler von Rides-
heim rufen, damit dieser ein 6 Zoll langes Stück Eisenblech auf einen
neu entdeckten Riß im Kessel lege. Angeklagter war zur Zeit der Ex-
plosion nicht auf dem Schiff, dagegen der Heizer, der Schiffer Nögler
und vielleicht noch 30–36 Passagiere. Bei der Explosion wurde der
ganze Mantel des Kessels aufgerissen. Mehrere Sachverständige geben
als Ursache derselben die Schwächung des Mantels des Kessels durch
Verrostung an; einer derselben findet die Beschleunigung derselben in
der Durchlöcherung der Wände des Kesselmantels bei der letzten Re-
peratur. Das Schiff wurde theilweise durch die Explosion aus-
einander gerissen, die Verunglückten starben theils in Folge erheblicher
Körperverletzungen, durch Verbrühen oder Ertrinken. Schiffer Nögler
fiel, auf dem Kadaster sitzend, durch die Luft in den Rhein, erhielt
aber nur unerhebliche Stöße. Der Staatsanwalt beantragte auf
Grund der §§ 222, 323 und 326 fünf Jahre Gefängnis. Der Verthei-
diger, Rechtsanwalt Schenk hier, führte aus, daß kein Beweis dafür
vorliege, daß durch eine Verschuldung des Angeklagten der Kessel ge-
platzt sei, da in erster Linie der Pächter der Fahrgerechtigkeit, Leon-
hard Einzig, nach den vorliegenden Verträgen in Gemeinschaft mit
dem Maschinisten für den Zustand des Dampfessels verantwortlich
zu machen sei. Derselbe beantragt zunächst Freisprechung seines Klien-
ten, event. fünfmonatliches Gefängnis unter Anrechnung der Unter-
suchungshaft. Die I. Strafkammer verurtheilte den Angeklagten wegen
fahrlässiger Bewirkung des Sinkens eines Schiffes und fahrlässiger
Tödtung von Menschen, wie schon telegraphisch gemeldet, zu einer Ge-
fängnisstrafe von vier Jahren.

Staats- und Volkswirtschaft.

Die Aktionäre der Flora traten in Berlin am 16. d. Abends
wiederum zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende der früher
eingeleiteten Kommission, Bankier Lewinstein, erstattete einen Bericht,
aus welchem zu entnehmen ist, daß man vor Allem gegen die Be-
gründer der Gesellschaft vorzugehen denkt, doch hat der Aufruf zur
Anmeldung behufs Einberufung der General-Versammlung bisher
noch keinen genügenden Erfolg gehabt. Herr Scholz machte Mitthei-
lungen aus einem älteren Berichte des Bücherrevisors Schmidt, nach
welchem bei der Unterbringung des Aktienkapitals Scheineinlagen
in bedeutender Anzahl und auch andere Unregelmäßigkeiten stattge-
funden haben. Nach den Mittheilungen dieses Herrn sind von den
250,000 Loosen der Flora-Lotterie nur 125,000 verkauft und
die übrigen von der Gesellschaft gekauft worden. An Stelle der ge-
sehtlich normirten 81,000 Thlr. seien nur 22,000 zum Ankauf von Ge-
winnen verwendet worden und in Folge dessen Gewinne von gerin-
gerem Werthe in die höheren Kategorien gestellt worden. Obgleich
durch diese Manipulationen trotz des geringen Abflusses der Loose, der
Gesellschaft immerhin noch ein bedeutender Gewinn hätte bleiben
müssen, so wurde doch angenommen, daß von demselben wahrscheinlich
kein Pfennig mehr vorhanden sei. Die Versammlung verließ äußerst
stürmisch, aber zugleich ohne ein eigentliches Resultat, da auch von
verschiedenen Seiten geltend gemacht wurde, daß sich nicht für sich,
sondern nur für die Gläubiger bemühe, die allein einen Nutzen aus
der Sache ziehen würden und es außerdem ganz den Anschein hätte,
als ob die Herren der Kommission nur für ihr eigenes Interesse arbeiteten.
In Betreff der Konfursanmeldung hört die „B. B. Z.“, daß
von maßgebender Stelle aus noch keine Entscheidung darüber ergangen
ist, ob der am vergangenen Sonnabend seitens des Direktors der
Aktien-Gesellschaft angemeldete Konkurs angenommen werden
wird oder nicht. Es steht nunmehr fest, daß es ausschließlich mate-
rielle Bedenken sind, welche der Eröffnung des Konkurses im Wege
stehen, indem die Gesellschaft zur Zeit außer Lage ist, die seitens des
Gerichts geforderten 10,000 M. zu zahlen. Uebrigens haben bereits
Besprechungen zwischen den leitenden Persönlichkeiten stattgefunden,
welche darauf abzielen, den Aktionären wenigstens einen kleinen Ersatz
für den erlittenen Verlust dadurch zu verschaffen, daß dieselben bei der
in Aussicht genommenen Bildung einer neuen Gesellschaft bevorzugt
werden.

Die diesjährige Weinernte. Die nunmehr seit fast 2 Mo-
naten andauernde warme Temperatur hat die reichsten Hoff-
nungen auf eine gute Weinernte herbeigeföhrt. Man versichert,
es würde sich das diesjährige Ergebnis dem der besten Weinjahre
des Jahrhunderts anreihen. Die Trauben beginnen im Rheingau
und namentlich in Oesterreich schon zu reifen und versprechen eine
vorzügliche Qualität. — Es sei hierbei bemerkt, daß sich die Maß-
regeln der Regierung zur Abwehr der Reblauskrankheit
bisher als vorzüglich bewährt haben. Die Regierung ist nach wie
vor in dieser Beziehung mit eifrigen Forschungen beschäftigt und hat
u. A. in neuester Zeit festgestellt, daß die Reblaus in großen Massen
namentlich durch die Verkäufe amerikanischer Weinsorten von Seiten
der Rebschulen in Erfurt verbreitet worden seien. In Folge dessen
sind die Verkäufer von Weingärten und Weinbergen aufgefordert wor-
den, eifrig auf diese Reben zu achten und alle etwa bemerkten auf-
fälligen Erscheinungen sofort der zustehenden Polizeibehörde zu
melden.

Vermischtes.

*** Bäderstatistik.** Nachen bis 9. August (einschl. der Durch-
reisenden) 14,055, Baden bis 12. August (einschl. der Durchreisenden)
26,789, Burscheid bis 9. August (einschl. der Fremden) 1383, Cren-
nach bis 9. August 5909, Dievenow bis 1. August 1670, Ems bis 13.
August 7837, Hünsberg bis 9. August 612, Heringsdorf bis 1. August
2200, Rangenichwalbach bis 10. August 2956, Lippsprünge bis 10. Au-
gust 1925, Wiesbaden bis 1. August 3700, Nordern bis 4. August
(einschl. der Durchreisenden) 3429, Deynhausen bis 11. August 2816,
Pulvis bis 1. August 1456, Pyrmont bis 6. August (einschl. der Durch-
reisenden) 10,465, Reinerz bis 11. August 2206, Sagnitz mit Crampas
bis 1. August 1380, Soden bis 7. August 2447, Sömmersmünde bis 1.
August 1571, Wernsmünde bis 8. August 1150, Wiesbaden bis 12.
August (einschl. der Durchreisenden) 43,011, Wildbad bis 5. August
4812, Wildungen bis 7. August 1270 Personen.

*** Altsenften.** 14. Aug. Wider Erwarten der Passagiere hatte
der gestern Abend von Hamburg nach Venedig abgelaufene Kurirzug bei seiner
Ankunft auf diesiger Station einen ungewöhnlich langen Aufenthalt.
Ein kurz vor der Ankunft eingelaufenes Telegramm der hamburger
Polizei hatte nämlich um Anbahnung einer aus sieben Personen, an-
scheinend Engländern, bestehenden Reisegesellschaft erucht, welche
bringend verdächtig wäre, gelegentlich ihrer Ueberfahrt von England
nach Hamburg von dem Passagiergepäck des betreffenden Schiffes
einen ihr nicht gebührenden, 40,000 Mark hohes Geld enthal-
tenden Koffer an sich genommen zu haben. Die Durchsuchung der Cou-
pés führte auch wirklich zur Ermittlung nicht bloß der verfolgten
Reisenden, sondern auch des werthvollen Koffers. Da der Angabe de,

Reisenden, daß sie letzteren aus Versehen und ohne Kenntniß seines Inhaltes an sich genommen hätten, nicht ohne Weiteres glauben geschenkt werden konnte, so sind die sieben Personen einstweilen in Haft genommen worden.

* **Madrid.** [Fürchterliche Hitze.] In ganz Spanien herrscht eine Hitze, wie eine solche seit 1800 nicht dagewesen. In Madrid schlafen Hunderte von Personen auf den Dächern von Häusern und auf Balkonen. In Sevilla schlafen viele Leute auf der offenen Straße. Die Temperatur ist 101 Grad Fahrenheit in schattigen Zimmern. Madrid ist gänzlich verödet und seine Straßen sind schweigend. Die Hitze in Andalusien ist im Zunehmen begriffen und sind in Sevilla 40 Feldarbeiter dem Sonnenstich erlegen. Die Weinstöcke verdorren in Folge der glühenden Hitze.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wagner in Posen.
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wagrecht, 17. August. Die Vorstellung der Götterdämmerung dauerte bis 10 1/2 Uhr. Die Aufführung war von großartiger Wirkung und musikalisch wie szenisch von überraschender Schönheit. Am Schluß dauerten die Beifallsbezeugungen mehrere Minuten lang an. Als der Beifallsturm sich etwas legte, forderte der Präses des Berliner Wagner-Vereins, George Davidsohn, Namens des Verwaltungsrathes die Patrone auf, den Gefühlen der Begeisterung Ausdruck zu geben und einzustimmen in den Ruf: Richard Wagner lebe hoch! Das ganze Haus sowie die Insassen der Fürstenloge stimmten dreimal in den Ruf ein; Wagner immer wieder erneut stürmisch gerufen trat auf die Bühne hervor, dankte den Kunstgenossen und Förderern des Unternehmens, worauf neue Hochrufe ertönten. Graf Andrassow wohnte wiederum der Vorstellung bei und reist am Freitag nach München ab.

Strombericht.

(Aus dem Sekretariat der Handelskammer.)

Schwerin a. W.

11. August: Zille 14624, August Schulz, mit Mauersteine von Lauske nach Berlin, Zille 14037, Wilh. Vindemeier, mit Mauersteine von Lauske nach Berlin.
12. August: Kahn 259, Karl Haage, mit Cement von Stettin nach Posen, Kahn 292, Julius Herfurth, und Kahn 254, Hieronimus Anderf, mit Knochenmehl von Berlin nach Posen.
14. August: 6 Fische, Konstantin Gibalitz, mit Kiegele- und Kantschger von Gollschin nach Gießen a. D., 8 Fische, Peter Garmuf, mit Kantschger, Rundböhler und Tannen von Sieradz nach Pöpe, 6 Fische, Peter Garmuf, mit Eichen und Kantschger von Sieradz nach Stettin.
15. August: Zille 14759, Karl Pethaler, mit Mauersteine von Schwerin a. W., nach Küstrin a. W., Zille 15809, Ferdinand Globard, mit Mauersteine von Schwerin a. W., nach Küstrin a. W.
16. August: Kahn 2529, Robert Buchholz, mit Bretter von Stubnitz nach Berlin, Zille 15161, Friedrich Runge, mit Brennholz von Schweinert nach Berlin.

Körse - Telegramme.

(Schlußtheil.)

Berlin, den 18. August 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 17.	Not. v. 17.	Not. v. 17.
Märkisch-Posen E. A. 19 60	Landwirthsch. B. A. 61	61
do. Stamm-Prior. 71 50	Posen. Credit-Alt.-Ges. 33 25	33 50
Alm.-Windener E. A. 102 80	Reichsbank	155 50
Rheinische E. A.	116 25	115 90
Ober-Schlesische E. A. 137 25	136 25	136 25
Deut. Nordwestbahn 218	217 50	Schles. Bankverein
Kronprinz Rudolf-B. 45 50	45 70	Centralb. f. Ind. u. Hbl. 62
Deut. Banknoten	167 10	Redenbütte
Russ. Bod.-K. Pfdb. 85 40	85 30	Dortmunder Union
Poln. Spr. Pfdb. 76 50	76 50	Königs- u. Laurahütte 60 25
Hof-Preuss. Pfdb. 97 25	97	Posener Apr. Pfdb. 95 10
Ostpreuss. B. A.	87 50	87 50

Berlin, den 18. August 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 17.	Not. v. 17.	Not. v. 17.
Weizen flau,		
Sept.-Okt.	185 50	186 50
Okt.-Nov.	189 50	190 50
April-Mai	198 50	200
Koggen matt,		
Sept.-Okt.	146	146 50
Sept.-Okt.	148	149
April-Mai	157	157 50
Waid matt,		
Sept.-Okt.	67 30	67 20
April-Mai	68 30	68 20
Spiritus ermattend		
loft	51	50 50
Aug.-Sept.	50 10	50 30
Sept.-Okt.	50 20	50 60
April-Mai	52 20	52 20
Safer,		
August	154	154

Nachbörse: Franzosen 471,00, Kredit 239,00, Lombarden 125,00

Stettin, den 18. August 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 17.	Not. v. 17.	Not. v. 17.
Weizen unverändert		
Sept.-Okt.	191 50	191 50
Okt.-Nov.	194	194
April-Mai	201	201
Koggen do., August 142	142	142
Sept.-Okt.	144	143 50
Okt.-Nov.	147	147
April-Mai	154 50	154
Safer, Sept.-Okt. 150	50	151

Körse zu Posen.

Posen, den 18. August 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Koggen. Gefündigt — Ctr. Rindungspreis 154 Mt. per August 154, August-Sept. 154, Sept.-Okt. 153, Herbst 153, Okt.-Nov. 152, Nov.-Dez. 152.
Spiritus (mit Faß). Gefündigt 10,000 Liter. Rindungspreis 49. per August 48,80—49, Sept. 48,90—49,20, Okt. 48,60, Nov. 48,20, Dez. 48,20, Januar —, April-Mai 50,50—50,70.

Posen, den 18. August 1876. [Börsenbericht.] Wetter: schön.
Koggen unverändert. Gefündigt — Ctr. Rindungspreis — per August 154 B. u. G., August-Sept. do., Sept.-Okt. 153 G., Herbst do.
Spiritus höher. Gefündigt 10,000 Liter. Rindungspreis — per August 48,6—48,8 B. u. G., Sept. 48,70—48,90 B. u. G., Okt.

Angelommene Fremde

18. August.

Stern's Hotel de l'Europe. Oberlieutenant v. Walter a. Samter, Kapitän Boret, Rechnungsrath Kreidel, Postsekretär Franz, Lehrer Feist, Bädermeister Lachmann, Buchdrucker Hoffmann, Thierarzt Seppner, Bote Bohl und die Gasthofbesitzer Meyer, Gerlich und Unger a. Ostrow, die Bauunternehmer Krause und v. Fink aus Breschen, die Kaufleute Loewenheim, Trautwig, G. Dreyer und Rittergutsbesitzer Brenn a. Kotel, Kaufmann Koebe a. Bromberg, Lieutenant Dersfeld a. Herfelde, Distrikts-Kommissarius Speich a. Mütche, Brem.-Rent. und Adjutant v. Leopold, Assst.-Art. Dr. Brumme und Zahlmeister Nisch aus Samter, Ober-Regierungsrath Kessel aus Döplern.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer von Janietz aus Miedzyb., v. Taczanowski aus Elanow, Graf Polkowski und Familie aus Gnes, v. Wierzbicki aus Gnes, Graf Bod aus Wloclawek. Hauptmann v. Nisch, Rent. v. Borde aus Samter. Art. Dr. Lipowski aus Galizien. Art. Dr. Kulesha aus Wladis.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute Larrin Wifring aus Berlin, R. Bien aus Memel, Frensdorf aus Hannover, Strud aus Stettin, Gabn aus Berlin, Reinhard aus Bromberg, Bode aus Hamburg, Richter aus Breslau, Winkler, Grünberg, Hauptmann v. Wilow aus Gnesen. Fabrikant Seifert aus Erdmannsdorf i. Schl.

Reiler's Hotel. Die Kaufleute Edelsburg aus Warschau, Frau Zielinska aus Bronzin, A. Balaschew aus Tambow (Rusland), Lesser aus Berlin, Berenz und Sohn aus Regafen, Munter aus Binne, Maier aus Breschen. Viehhändler Klawns aus Gotscherhauand. Rabbinder Dr. Hollander u. Frau aus Breschen.

Tilsner's Hotel Garni (Nachfolger Bogelfang.) Brov.-Amts-Assst. Koehler aus Jüterbog, Inspektor Bider aus Dirschau, Libert, Johnsohn, Kranz aus Berlin, Chapelle aus Paris, Teubert, Samich, Sachs, Seligmann aus Breslau, Ulrich aus Elberfeld, Ebell aus Danzig.

Hotel de Berlin. Gutsbesitzer Preuss aus Bromberg, Gutsadministrator Theinmann aus Probstowo, Student Jander aus Sagan, Kaufmann Mantel aus Posen, Trompeter Robowitsch aus Steuber, Bürger Willeber aus Steuber.

Dukow's Hotel de Rome. Rittergutsbesitzer u. Hauptmann a. D. Scholz nebst Frau aus Pommern. Landrathsamts-Verweiser v. Mathusius aus Orłowo. Die Kaufleute Schlesinger, Ebers, Haupt, Wolter, Brandt, Grünwald aus Berlin, Ehrentraud aus Plauen, Essen aus Newporf, Müller aus Arnstadt, Erdelen aus Ehrenfeld.

Mg Ueber die Witterung des Juli 1876.

Der mittlere Barometerstand des Juli beträgt nach 29-jährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angehellten Beobachtungen: 27" 10" 77 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27" 10" 94, war also nur um 0" 17 höher, als das berechnete Mittel.

Im vergangenen Monat herrschte der N.W. in der Art, daß unter den 93 Windbeobachtungen die Windfahne 68 Mal zwischen West und Nord zeigte. Das Barometer war bei dem geringen Windwechsel nur kleinen Schwankungen unterworfen und das Temperaturmittel wich nur wenig von dem 29-jährigen Wärmemittel des Juli ab; die Nieder-

schläge, die an nur 11 Tagen fielen, waren ebenfalls nur gering. — Das Barometer stieg bei N.W. vom 1. Morgens 6 Uhr bis zum 7. Morgens 6 Uhr bei veränderlichem Wetter von 27" 9" 31 auf 27" 11" 58, fiel, während der S.W. und S. etwas Regen brachten, bis zum 9. Morgens 6 Uhr auf 27" 8" 68, hob sich bei N.W. und erst trübtem, dann heiterem Himmel bis zum 14. Abends 10 Uhr auf 28" 1" 77, fiel bei N.W. und veränderlichem Himmel bis zum 19. Abends 10 Uhr auf 27" 8" 83 und stieg dann bei vorherrschendem N.W. und N. und meist heiterem Wetter bis zum 30. Mittags 2 Uhr auf 28" 1" 01.

Am höchsten stand das am 14. Abends 10 Uhr 28" 1" 77 bei N.W., am tiefsten am 19. Abends 10 Uhr: 27" 6" 83 bei W.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 6" 94, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: + 4" 75 (durch Steigen) vom 29. zum 30. Morgens 6 Uhr, während der Wind von S.W. nach N.W. herumging.

Die mittlere Temperatur des Juli beträgt nach 29-jährigen Beobachtungen + 14° 86 Reaumur, ist also um 1° 19 höher, als die des Juni; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 15° 36, war also um 0° 50 über dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme stieg vom 1. bis 6. von + 14° 10 Reaumur auf + 16° 67 und darauf bis zum 8. auf + 20,00, fiel bis zum 12. auf + 12° 67, schwankte bis zum 18. um + 15°, fiel vom 19. bis 21. von + 11° 73 auf + 11° 30 (dem niedrigste Tagesmittel), stieg bis zum 24. auf + 17,27 und bis zum 27. unter geringen Schwankungen auf + 18 03, fiel am 28. auf + 14° 53 und stieg dann bis zum 31. wieder auf 17,33 Grad Wärme.

Am höchsten stand das Thermometer am 27. Mittags 2 Uhr: + 24° 3 bei S.W.; am tiefsten am 21. Morgens 6 Uhr: + 10° 0 bei N.W.

Aus den im Juli beobachteten Winden:

N. = 9	D. = 0	S. = 5	W. = 15
N.W. = 0	S.W. = 0	S.S.W. = 1	W.W. = 2
N.D. = 0	S.D. = 6	S.W. = 4	N.W. = 43
D.D. = 1	S.D. = 0	S.W. = 1	N.W. = 1

ist die mittlere Windrichtung von West 57° 45' 2" zu Nord berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 11 Regentagen 108,3 Kubitoll auf den Quadratkilometer, so daß die Regenhöhe auf 9" 03 stieg. Das größte Tagesquantum fiel am 19. und betrug 31,8 Kubitoll auf den Quadratkilometer. Es wurde am 19. und 20. Juli 2 Gewitter beobachtet. Zwei Tage waren fast wolkenlos.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr: 80 Prozent, des Mittags 2 Uhr 53 Prozent, des Abends 10 Uhr 71 Prozent und im Durchschnitt 68 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dampfdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 4" 81; mithin der Druck der trockenen Luft allein 27" 6" 13.

Southampton, 16. August.

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Mosel“, Kapit. Neynaber, welches am 5. August von Newporf abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 6 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die „Mosel“ bringt außer voller Ladung Post und 248 Passagiere.

Das Hamburg-Newporf Postdampfschiff „Wieland“, Kapit. Gebick, welches am 2. d. Mts. von hier und am 5. d. Mts. von Gabe abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 21 Stunden am 15. d. Mts. 11 Uhr Morgens, wohlbehalten in Newporf angekommen.

Durchschnitts-Preise

nach Ermittlung der Königl. Polizei-Direktion.

Posen, den 18. August 1876.

Gegenstand.		pro 100 Kilogramm.			
		schwere Waare.	mittl. Waare.	leichte Waare.	Mittel.
Weizen	höchster	21	19	50	19 29
	niedrigster	20	18	75	18
Koggen	höchster	16	50	16	15 79
	niedrigster	16	25	16	15
Gerste	höchster	—	14	—	—
	niedrigster	—	13	50	13 76
Safer	höchster	16	15	50	15 25
	niedrigster	15	75	15	15 46

Andere Artikel.

Gegenstand.		höchster	niedrigst.	Mittel.
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Stroh	Nicht pr. 100 Kilog.	6	5	5 50
Heu	do.	—	—	—
Erbfen	do.	6	5	5 50
Linien	do.	—	—	—
Bohnen	do.	—	—	—
Kartoffeln	do.	3	40	3 40
Rindfleisch	pro 1 Kilog.	—	—	—
von der Keule	do.	1	30	1 25
Bauchfleisch	do.	1	10	—
Schweinefleisch	do.	1	40	1 20
Lammfleisch	do.	1	30	1 20
Kalb-fleisch	do.	1	40	1 20
Butter	do.	2	20	2 10
Eier pro Schock	do.	2	—	2

Mühlen-Stablisement zu Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Rilo = 100 Pfd.		pro 50 Rilo = 100 Pfd.	
	Mt. Pf.		Mt. Pf.
Weizenmehl Nr. 1	16 60	Futtermehl	6 60
" " 2	14 20	Kleie	5 80
" " 3	11 60	Gersten-Graupe Nr. 1	31
Futtermehl	6 40	" " 2	22
Kleie	4 40	" " 3	14 60
Roggenmehl Nr. 1	13	" " Grütze Nr. 1	16
" " 2	12 20	" " 2	14 80
" " 3	9 20	" " Rogh-mehl	8 20
Gemengtmehl (hausbacken)	11 60	" " Futtermehl	5 60
Schrot	9 40		

2 Prozent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Zentnern Weizen- und Koggen-Fabrikaten, von 30 Ztrn. Gersten- Futtermehl und von 10 Ztrn. Gersten-Graupen, Grützen und Rogh-mehl.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franko einzufenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Bromberg, den 4. August 1876.

Mühlen-Administration zu Bromberg.

Erle. Benzel.

Druck und Verlag von B. Deder u. Comp. (E. Köfel) in Posen.